



Die Vielfalt der Trommelwelt: Dieses Instrument zum Beispiel sieht auf den ersten Blick aus wie eine Holzkiste – ist aber ein Cajón.



Das wohl bekannteste afrikanische Schlaginstrument ist die Djembé: eine kelchförmige, meist mit geschorenem Ziegenfell bespannte Trommel.



Da kann schon mal die Post abgehen: Die Bass-trommel wird mit dicken Holzschlägeln bespielt und ist natürlich auch dementsprechend laut.

Die Welt des Trommelns

Stralsund - Bumm-bumm-bumm-bumm-bumm-klatsch. Bumm-bumm-bumm-bumm-bumm-klatsch. „Jawohl! Sehr schön!“ Rhythmische Trommelklänge – ergänzt von Klatsch-Geräuschen – sind aus der Lindenstraße 142 zu hören. Und dazwischen immer wieder die begeisterte und begeisternde Stimme von Jens Schnibben, der mit Frauen aus der „Sundine“ im Kreis sitzt und ihnen in einem Schnupperkurs einen kleinen Einblick in die Kunst des Trommelns gewährt.

Frauen, die trommeln – in Afrika, wo diese Art des Musizierens herkommt, wäre das undenkbar. „Dort trommeln nur Männer“, erklärt der 30-Jährige, „Frauen dürfen gar nicht trommeln“. Wenn Jens Schnibben so etwas berichtet, dann hat er sich das nicht nur angelesen. Vor drei Jahren reiste er selbst nach Afrika, verbrachte vier Wochen in einem Dorf in Guinea. Trommelunterricht nahm er dort, lernte den afrikanischen Kontinent weit ab von den Touristenzentren kennen. Noch heute schwärmt und profitiert er davon, berichtet seinen Schülern von der Heimat des Trommelns.

Es war eine Nische in Stralsund, die der begeisterte Musiker entdeckte. Eher zufällig übrigens. Als junger Bursche lernte er in der Musikschule das Keyboardspielen, spielte in einer Band – und bewunderte Schlagzeuger wie Wieland Möller. Für kurze Zeit nahm er auch selbst Schlagzeugunter-



Mitmachen lautet die Devise, wenn Jens Schnibben zum Schnupperkurs einlädt. Das galt auch für die Besucherinnen und Macherinnen der „Sundine“. Fotos (4): D. Breitenfeldt

richt, machte dann die „Bekanntschaft“ mit afrikanischen Trommeln. Die sind bis heute die Passion von Jens Schnibben, der in Greifswald Musik- und Erziehungswissenschaften studierte.

Während dieses Studiums gab er in Stralsund bereits erste Trommel-Kurse. Etliche Trommel-Lehrer – nationale und internationale – traf er im Laufe der Zeit: Er lernte von ihnen und wurde darin bestärkt, das Trommeln nicht aufzugeben. Doch eigentlich hatte er andere Pläne, wollte mit seiner damaligen Freundin und heutigen Frau Luise zu einem Work-&-Travel-Jahr nach Aus-

tralien reisen. „Das kannst du doch nicht machen“, sagten ihm Kursteilnehmer, die auf ihren Trommellehrer nicht mehr verzichten wollten. Am 27. Januar 2006 eröffnete er in der Lindenstraße seine Trommelschule „Trommel mit“.

Der Name ist wörtlich gemeint. Nur mal in der Trommelschule zuschauen, wie er mit anderen trommelt? Das geht nicht – Jens, der seine Gäste grundsätzlich duzt und so eine lockere Atmosphäre schafft, drückt Besuchern prompt eine Djembé in die Hand. Wenigstens mal versuchen! Das Trommeln, sagt er, „ist einfach zu lernen“. Im Gegensatz zum Gi-

tarenspiel etwa zeigen sich schnell erste Erfolge. Und wenn die Sundine-Frauen nach der Schnupperstunde seine Räume verlassen, so verspricht er ihnen, können sie mindestens einen Rhythmus trommeln.

Mit einer „Aufwärmrunde“ beginnt er: rhythmisch auf die eigenen Knie und die des Nachbarn klopfen. In seinen Kursen beginnt er ebenso, „sonst dauert es länger, bis man in einen Rhythmus reinkommt“. Später nimmt sich jede Besucherin eine Djembé, das ist eine mit Ziegenfell bespannte Trommel aus Westafrika. Bumm-bumm-bumm-bumm-bumm-klatsch.

Bumm-bumm-bumm-bumm-bumm-klatsch. Fünfmal mit der Hand auf die Trommel schlagen, einmal die Hände zusammenklatschen. Der erste Rhythmus. Die Frauen sind begeistert. Am Ende sind es mindestens drei Rhythmen, die jede Besucherin drauf hat. Die Hände kribbeln ihnen, als sie sich später verabschieden. Begeistert. Und einige überlegen, sich am Anfängerkurs zu beteiligen.

Zu dem wird jeden Dienstag von 17 bis 18.30 Uhr eingeladen. Jens Schnibben gibt zahlreiche weitere Kurse. Für Kinder zum Beispiel, für die noch Mädchen und Jungen angemeldet werden können. Selbst kleine Kinder ab drei Jahren trommeln schon bei dem talentierten Autodidakten, der sein Hobby zum Beruf gemacht hat. Immer wieder besucht er Kurse, um die Kunst des Trommelns zu verfeinern. Gerade, so berichtet er, hat er sich für ein Trommelcamp in Südtirol angemeldet. Im Sommer fährt der Familienvater, der eine kleine Tochter hat, dorthin.

Doch das Gros seiner Schüler sind Erwachsene – der Älteste ist bereits 67 Jahre alt. „Das Alter“, sagt Jens Schnibben, „spielt keine Rolle“.

Übrigens: Am 4. Februar wird zur nächsten Jam Session eingeladen. Motto: „Flemming and the Gang“ – lustige Coversongs mit Party-Garantie.

Doreen Breitenfeldt
Weitere Informationen:
03831/348386, www.trommel-mit.de.